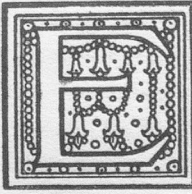


II. DIE DIVERGIERENDEN RICHTUNGEN DER LEBENSENTWICKLUNG / DUMPFHEIT, IN- TELLEKT, INSTINKT



ETWAS höchst Einfaches wäre die Entwicklungsbewegung und rasch hätten wir ihre Richtung bestimmt, wenn das Leben — der Vollkugel gleich, die eine Kanone entschleudert — nur eine einzige Bahn beschriebe. Hier aber haben wir es mit einer Bombe zu tun, die sofort in Stücke geborsten ist; Stücke, die, weil sie selbst eine Art Bomben sind, auch ihrerseits, und in wieder zum Bersten bestimmte Stücke, zersprangen; und so fort durch lange, lange Zeit. Wir aber nehmen hiervon nur wahr, was uns zunächst liegt, nur die zerfaserten Bewegungen der pulverisierten Splitter. Von ihnen ausgehend erst müssen wir Stufe um Stufe zur Ursprungsbewegung zurücksteigen.

Birst eine Bombe, so erklärt sich die Sonderart ihrer Splitterung zugleich aus der Explosivkraft des eingeschlossenen Pulvers und dem vom Metall geleisteten Widerstand. Nicht anders bei der Zersplitterung des Lebens in Individuen und Arten. Sie entstammt, wie wir glauben, zwei Ursachenreihen: dem Widerstand, den das Leben von seiten der toten Materie erfährt, und der — dem labilen Gleichgewicht mehrerer Tendenzen verdankten — Explosivkraft, die das Leben in sich trägt.

Das erste Hindernis also, das aus dem Wege geräumt werden mußte, war der Widerstand der toten Materie. Dies aber scheint dem Leben nur durch Demütigkeit geglückt zu sein, nur dadurch, daß es sich ganz klein und schmeichlerisch machte, daß es mit den physikalisch-chemischen Kräften liebäugelte, ja sich herbeiließ, eine Strecke Weges mit ihnen zu teilen — ähnlich der Weiche, wenn sie die Richtung der Schiene, von der sie abbiegen will, ein Stück weit annimmt. Ob die, an den elementarsten Lebensformen beobachteten Erscheinungen, noch physikalisch-chemische, ob sie bereits lebendige sind, läßt sich nicht entscheiden. Das Leben mußte auf die Gewohnheiten der toten Materie eingehen, um sie, die so magnetisierte, langsam in anderer Bahn mit sich